

edition münchen
im Verlag Bibliothek der Provinz

Johano Strasser

DER WIND

Ein Gedicht

herausgegeben von Andrea Welker

ISBN 978-3-99028-555-8

© *Verlag* Bibliothek der Provinz

A-3970 WEITRA 02856/3794

www.bibliothekderprovinz.at

Bilder am Umschlag und im Buchkern von Juschi Bannaski

Johano Strasser
DER WIND

Ein Gedicht

Bei den Barmherzigen Schwestern springt er
Über den rostigen Schinkelzaun
Dreht ein paar
Kokette Pirouetten
Auf dem Kopfsteinpflaster und wisch!
Ist er weg der Hexenwind
Schwingt sich hinauf ins Lichtgewitter der Eichen
Berlin in den Siebzigern
Wir hatten zwar damals
Den Kopf voll mit anspruchsvollen Ansichten
Zu nahezu allem
Was in der Welt passierte
Aber für Luftnummern wie diese waren
Wir immer zu haben

Meinem Ur-Ur-Ur-Großvater mütterlicherseits
Setzte er zu auf der langen Steigung
Vor Recogne
(Oder war es vor Bar-le-Duc?)
Als er mit dem Planwagen aus dem flandrischen
Maldegem ins blühende Elsaß fuhr
Und dem Eisernen Gustav dem sie am Wannsee
Ein Denkmal gesetzt haben
Obwohl er doch nur in Paris
Eine Zufallsbekanntschaft besuchen wollte
Machte er den alten Fuchswallach wild

Auf den letzten Kilometern
Zurück nach Berlin

Es ist kein Verlaß auf den Luftikus
Als ich Kind war schlich er nachts ums Haus
Flüsterte mir
Durchs halboffene Fenster
Geschichten zu die eigentlich
(Aber woher hätte ich das wissen sollen?)
Nur für die Erwachsenen bestimmt waren
Er kitzelte mich mit einer Binse im Ohr
Wenn ich mich im winterfahlen Gras
Der Bahndammböschung
In der Aprilsonne wärmte
Und einmal stieg er einer Lerche folgend
In den blaßblauen Himmel hinauf
Nur um sich von oben auf mich zu stürzen
Als wäre ich ihm
Als Beute versprochen

Es gibt Vollmondnächte
Da gefriert das Licht
Und fällt wie ein silbriger Vorhang vom Himmel
Die Überlandleitungen
In solchen Nächten

Sind wie die Saiten einer Harfe
Zwischen die ragenden Masten gespannt
Ihr cantus firmus erfüllt die Luft
Dringt bis ins warme Innere der Erde
Wo Meister Vulcanus
Für einen Moment
Den mächtigen Schmiedehammer sinken läßt

Sieh mal an!
Auch er der biedere
Ganz dem nutzbringend praktischen Handwerk
Hingegebene
Kann zuweilen das Träumen nicht lassen
Eine Ahnung von Liebe und Leidenschaft
Durchzittert seinen
Mächtigen Leib
Aus seiner wüsten Kehle quillt
Fast unhörbar
Ein gehauchter Ton
Wie das Flageolett das mein Vater
Seiner Geige entlockte
Wenn er sich unbeobachtet glaubte

Den Kopf schwer von Träumen auf die Brust gesenkt
Sitze ich im dämmrigen Zimmer

Selbst in der stillsten Stille noch
Spüre ich die Unruhe
Mit geschlossenen Augen sehe ich das helle
Pulsierende Licht
Höre ich den noch ungeborenen
Durch die Erinnerung hallenden Schrei
Es ist der Wind
Der die Ungeduld sät
Auf den Straßen den Plätzen in meinem Kopf
Er wird kommen tuschelt er
Wird den Stein aufheben
Den von so vielen Enttäuschungen glatt-
Geschliffenen Stein
(Einer findet sich immer
Der den Stein aufhebt
Und ihn ins Allerheiligste schleudert)

Das ist seine Stärke
Dieses Tuscheln dieses Sticheln
Immer hat er das letzte Wort
Oder das erste
Das die Gedanken
Aufscheucht daß sie wie ein Schwarm Stare
In meinem Kopf herumflattern
Ein Leben lang
Mal hierhin mal dahin

Unangekündigte Richtungswechsel
Ein Trauerspiel ist es
Mitansehen zu müssen
Wie unser gerupfter Heimatplanet
In die verheißene Zukunft taumelt

Erst neulich wieder lauerte er mir
An einer vertrauten Straßenecke auf
An der man
Nach menschlichem Ermessen
Vor Überraschungen hätte sicher sein müssen
Ein Hohngelächter ausstoßend
Fuhr er als rotierende
Staubsäule quer über eine Baustelle
Und wischte dem Polier den Hut vom Kopf
(Das hättet ihr sehen sollen
Wie die Rumänen
Oben auf dem Baugerüst
Sich den Bauch hielten vor Lachen)

Ach die stillen
Spätsommerabende meiner Kindheit
In der Senke vor dem Wald
Ein hauchdünner kaum
Wahrnehmbarer Nebelstreifen

Die Ferne zitiert ein Hundegebell
Und plötzlich ganz deutlich von jenseits des Kanals
Einzelne Stimmen
Wehen heran
Wehen vorbei
Verlorene Stimmen aus alten Geschichten
Sagen Sie ihm
Daß er für die Träume seiner Jugend
Soll Achtung tragen
Wenn er Mann sein wird

Es ist alles inszeniert
Die Treue zu den Träumen
Die Treue auch
Zu den Menschen die hungernd und dürstend nach
Freiheit und Gerechtigkeit
Sich mit Ideen den Kopf vollstopfen
In nomine patris et filii
Et spiritus sancti
Es raschelt in meinem Kopf
Papierner Gedanken zerknüllt zerfetzt
Zusammengefegt wie ein Haufen Müll
Wenn jetzt ein kräftiger Windstoß mir
Zum einen Ohr herein und zum andern hinaus ...
Tabula rasa

Johano Strasser, geb. 1939 in Leeuwarden (Niederlande), verheiratet, drei Kinder, lebt in Berg am Starnberger See. Promotion in Philosophie 1967, Habilitation in Politikwissenschaft 1977. Von 1971 bis 1975 Stellvertretender Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos), ab 1973 Mitglied in der Grundwerte-Kommission beim Parteivorstand der SPD. Von 1980 bis 1988 Redakteur und Mitherausgeber der politisch-literarischen Zeitschrift „L'80“. Seit 1983 freier Schriftsteller, von 2002 bis 2013 Präsident des P.E.N.-Zentrums Deutschland.

Preise: Preis des politischen Buches 1983 zusammen mit Klaus Traube für das Buch *Die Zukunft des Fortschritts*; Gerty-Spies-Literaturpreis des Landes Rheinland-Pfalz 2002.

Veröffentlichungen: zahlreiche Sachbücher, Romane, Hörspiele, Theaterstücke, Gedichtbände.

Zuletzt: *Die schönste Zeit des Lebens*, Roman, München 2012; *Gesellschaft in Angst. Sicherheitswahn und Freiheit*, Gütersloh 2013; *Das Drama des Fortschritts*, Bonn 2015;

im Verlag Bibliothek der Provinz – edition münchen:
Arbeit, Essay (ISBN 978-3-85252-127-5)

Juschi Bannaski, geboren in München, 1975 Abitur, 1975 bis 1978 Kunststudium an der Academia de Bellas Artes, San Fernando, Madrid, 1978 bis 1981 Studium für Kunsterziehung an der pädagogischen Hochschule München, 1985 Gründung einer privaten Mal- und Zeichenschule in München-Schwabing, 1991 bis 1993 Lehrauftrag für freies Malen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, 1994 Verlegung der Malschule nach Aufkirchen am Starnberger See.

Mitglied im Bundesverband bildender Künstler (BBK) und im Kulturverein Berg e. V.

Lebt und arbeitet in Berg-Aufkirchen, 2007 Artist in Residence: Fondation valle de Paradiso, Mojácar, Spanien, 2010 Artist in Residence: Joglo Seni Art Sociates in Yogyakarta, Java, Indonesien.

edition münchen
im Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst und Musikalien